Elektrische Levirvorrichtung für Kartenschlagmaschinen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **6 (1899)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628855

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

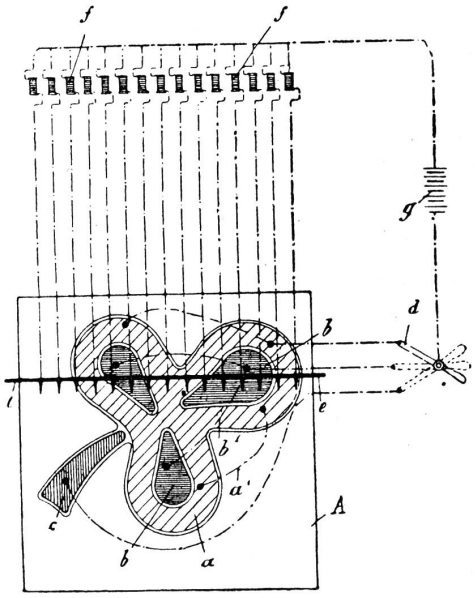
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

erwähnt und gerade dies ist für unsere Industrie ein Punkt von besonderer Wichtigkeit. (Schluss folgt.)

Elektrische Levirvorrichtung für Kartenschlagmaschinen.

Bei den bisher bekannten elektrischen Levirvorrichtungen werden metallische carrirte Karten verwendet, auf welchen bestimmte Quadrate mit isolirender Farbe bestrichen sind. Bewegt man den mit isolirten Zähnen versehenen Kamm über die Karte und lässt den Strom hindurchgehen, welcher die Nadeln der Kartenschlagmaschine bethätigt, so wird man auf einer Karte den ganzen vom Kamme berührten Theil des Musters durchlochen. Mit einer solchen Karte kann man aber nur einen einzigen aus einem Schuss und einem Grund bestehenden Effect erhalten, indem der Schuss dem metallischen und der Grund dem isolirten Theile der Karte (oder umgekehrt) entspricht. Man erhält damit beispielsweise Muster, die aus einer schwarzen Kette und einem weissen Schuss oder umgekehrt bestehen.



Die meisten Muster aber bestehen aus verschiedenen Effecten und benöthigen demzufolge in einer einzigen Stellung des Kammes besondere Karten der Kartenschlagmaschine für jede verschiedene Farbe oder Bindung.

Mittels dieser Erfindung werden diese verschiedenen Effecte auf einer einzigen Metallkarte vereinigt und dennoch getrennt von einander auf die Kartenschlagmaschine übertragen, so dass man nacheinander die verschiedenen Karten diesen verschiedenen Effekten entsprechend durchlocht.

Das Muster besteht aus einem Blatte aus drei verschiedenen Farben, z. B. a rot, b blau und c gelb. Die Umrisse desselben werden in bedeutend vergössertem Maassstabe auf die Metallkarte A gezeichnet. Sodann hebt man längs dieser Contouren mit einem Stichel einen schmalen Streifen des Metalles aus, damit die, den verschiedenen Farben entsprechenden Zonen durch die nicht leitende Unterlagplatte von einander isolirt werden.

Die Zonen von gleicher Farbe werden durch Drähte oder dergl. a^1 b^1, welche unterhalb der Karte laufen, mit einander verbunden und mit je einem Kontakt des Umschalters d in Verbindung gebracht.

Andererseits sind die voneinander isolirten Zähne des Kammes e mit den Elektromagneten f der Kartenschlagmaschine verbunden. Diese wieder stehen durch eine gemeinsame Leitung mit der Batterie g in Verbindung, deren anderer Pol mit dem Umschalter d verbunden ist.

Steht der Umschalter beispielsweise auf dem der Zone a entsprechenden Contacte, so wird der Strom nur durch diejenigen Zähne des Kammes gehen, welche auf der Zone a aufliegen. Die Elektromagnete, welche der roten Farbe entsprechen, werden bethätigt und wirken auf die Nadeln der Kartenschlagmaschine ein.

Beim Herstellen der Karten verfährt man folgendermaassen:

Nachdem man in die Kartenschlagmaschine eine Karte eingelegt hat, welche für den roten Schuss bestimmt ist, stellt man den Umschalter auf den Contact der Zone a, um diese Karte zu durchlochen. Dann legt man, ohne die Stellung des Kammes zu verändern, die für den blauen Schuss bestimmte Karte in die Kartenschlagmaschine und stellt den Umschalter auf den Contact b, um diese Karten zu durchlochen. Endlich legt man, immer noch ohne die Stellung des Kammes zu verändern, die für die gelbe Farbe bestimmte Karte in die Maschine und durchlocht dieselbe, indem man den Umschalter auf den Contact c stellt.

Für den folgenden Schlag verschiebt man den Kamm e auf der Metallkarte A (oder umgekehrt) um so viel, als die Entfernung zweier Schüsse beträgt, und wiederholt dann denselben Vorgang.